

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Auditive Medien

Edition

AUFSATZSAMMLUNG

24-2 *Kritische Audio-Edition* / hrsg. von Anke Bosse und Wolfgang Lukas. Red. Mitarb.: Ulrich Rummel. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2024. - VI, 202 S. : Ill. ; 25 cm. - (Beihefte zu Editio ; 56). - ISBN 978-3-11-135094-3 : EUR 119.95
[#9116]

Die Bedeutung der „Textkritik“ von (bisher eigentlich nicht existierenden) Audio-Edition historisch-kritischer Art wird von der Editionswissenschaft bisher eher ignoriert. Eine eigenständige Literatur scheint es dazu nicht zu geben. Um so verdienstvoller ist es daher, daß mit dem hier anzuzeigenden Sammelband editionswissenschaftliches Neuland betreten wird und im Gefolge von Forschungsrichtungen wie Sound Studies, Hörspielforschung und Musikwissenschaft sowie Audionarratologie auch die Notwendigkeit erkannt wird, nicht-kommerzielle Ansätze der Edition von Audio-Texten im weiteren Sinne zu verfolgen. Denn bisher würden Auto(re-)editionen auf dem Markt allein von kommerzieller Seite betrieben, wobei hier vor allem Hörspiele in den Fokus geraten.

Um deren Archivierung ist es nicht zum Besten bestellt, wie sich aus einem der Beiträge (von Jan Decker) entnehmen läßt; es bestehe eine durchaus „stiefmütterliche Archivierungspraxis“ (S. 177). Denn für Literaturarchive, so beklagt er in seinem *Erfahrungsbericht eines Hörspielautors zu akustischen Aufbewahrungsakten*, gebe es keine hinreichende Archivierungspraxis für Hörspiele und Features inklusive ihrer Vorarbeiten. Dazu gibt er einen Einblick in die eigene Archivierungspraxis, die vorwiegend pragmatischen Gesichtspunkten folgt. Er fordert, man solle „bei jeder Rundfunkanstalt einen Archivar für akustische Kunst abstellen, der umfassend etwa dem Deutschen Rundfunkarchiv und dem Deutschen Literaturarchiv Marbach Materialien zuliefert“ (S. 187).

Der Band setzt aber zunächst ein mit einem „Zwischenruf“ eines Hörspielveteranen, Christoph Buggert, ein der einen skizzenhaften Rückblick auf die Entwicklung des Hörspiels in der Bundesrepublik bietet, der mit persönlichen Erfahrungen verknüpft ist. Der Band ist ansonsten in vier Teile geglie-

dert:¹ Es werden I. *Kritische Audio-Editionen in der Literatur- und Musikwissenschaft* in drei Aufsätzen diskutiert. Toni Bernhart entwirft einen Merkmalskatalog für kritische Audio-Editionen, der deshalb wichtig ist, weil bisher das Bewußtsein der „Historizität einer akustischen Quelle“ im editionswissenschaftlichen Kontext nicht hinreichend ausgeprägt sei, was zweifellos zutrifft (S. 29). Es werden dann jeweils Beispiele für musikwissenschaftliche Audio-Editionen (Luigi Nono, Glenn Gould, Beatles), bei denen gleichsam die Aufführungen zum Text würden (Matthias Pasdzierny), sowie für Hörspiele (Alfred Döblins **Geschichte vom Franz Biberkopf**) genauer erörtert (Rüdiger Nutt-Kofoth).

Im zweiten Teil geht es um *Plurimediale Arbeitsprozesse und Medienwandel*, in dem am Beispiel verschiedener Hörspielautoren wiederum exemplarische einschlägige Probleme erörtert werden. Andreja Adrisević widmet sich den *polyphonen Notationen bei neo-avantgardistischen Hörspielen*,² hier von Paul Wühr, Ferdinand Kriwet und Helmut Kopetzky, die auch durch zahlreiche Abbildungen illustriert werden. Andreas Meier und Dana Machwitz diskutieren beide in ihren Aufsätzen das Werk des bisher „noch viel zu wenig erforschten Schriftstellers, Hörspielautors und Theaterregisseurs Paul Pörtner (1925 - 1984)“ (S. 4), der auch dem Rezensenten bisher kein Begriff war. An einem solchen Fall wird auch ein zentraler Aspekt der kritischen Audio-Edition deutlich, denn diese sollte nicht zuletzt die Funktion erfüllen, die Zugänglichkeit der Hörspiele sicherzustellen, denn schon vor Jahrzehnten wurde in der Unzugänglichkeit des auditiven Produktes Hörspiel sein grundsätzlicher Mangel erblickt (S. 134). Zumindest wird man aber sagen können, daß zunehmend Mediatheken wie die der ARD die Zugänglichkeit zu manchen Hörspielen erhöht haben, was ebenso auf andere Online-Archive zutrifft, die aber oft genug die systematische Suche nicht leicht machen und in bezug auf die Metadaten auch nicht unbedingt befriedigen können.

Der dritte Teil widmet sich *Modelleditionen und -konzepten zu einzelnen Autoren/Werken*, wobei hier Bastian Politycki den bereits in einem anderen Aufsatz behandelten Paul Wühr hinsichtlich seiner sogenannten O-Ton-Arbeiten und ihrer möglichen Edition diskutiert. Annkathrin Sonder und Antje Wulf beschäftigen sich mit einem Fall, bei dem „die programmatische Idee einer synchronen Rezipierbarkeit (...) die Möglichkeiten aktueller Editorik an ihre Grenzen“ treibe (S. 165), nämlich die **Ursonate** von Kurt Schwitters, die sich laut dem inzwischen edierten Text als das „umfangreichste und komplexeste Werk“ innerhalb der modernen Lautdichtung darstelle, „das sich an den Grenzen zwischen Literatur, Musik, Typografie, bildender Kunst und Performance positioniert“ (S. 147).

Diese Art der Transmedialität stellt naturgemäß eine besondere Herausforderung für jedes editorische Projekt dar. Es ist klar, daß hier nur digitale Editionsoptionen wirklich funktionieren können, so daß durch die Kombination

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1304256901/04>

² **Tuning in to the neo-avant-garde** : experimental radio plays in the postwar period / ed. by Inge Arteel ... - Manchester : Manchester University Press, 2021. - XII, 258 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-1-5261-5571-9.

von Buch und digitalem Medium eine Hybridedition entsteht. Schließlich präsentieren Claudia Dürr, Helmut Klug, Elisabeth Raunig und Wolfgang Straub in einem recht knappen Beitrag (S. 167 - 173) eine intermediale Edition zum Werk eines plurimedial agierenden Autors, Werner Kofler. Erwähnt werden sollte noch der Beitrag von Stefan Kalteis, der als der zweite der *Berichte aus der Praxis* nach dem bereits erwähnte von Jan Decker einen Einblick gibt in die Archivierungs- und Digitalisierungspraxis am Beispiel der Österreichischen Mediathek, die auch der Rezensent schon gewinnbringend genutzt hat.³ Allerdings sind hier manche Digitalisate nicht uneingeschränkt zugänglich und nur ca. „fünf Prozent der im Archiv befindlichen audiovisuellen Datenträger sind online verfügbar“ (S. 200).

Wichtig ist indes vor allem das technische Problem, sind doch viele frühere Aufzeichnungen von Tönen, die archiviert wurden, auf Magnettonbändern aufgenommen worden. Nun wurde das letzte Abspielgerät dieser Art bereits 1989 auf den Markt gebracht, so daß daraus die Abhängigkeit der Archivare von alten Geräten ergibt, die teilweise auf dem Online-Trödelmarkt erstanden werden müssen. Außerdem sind Ersatzteile hier offenkundig ein Problem, so daß konstatiert werden muß: „Der Zeitraum, in welchem die Digitalisierung von analogen, magnetbandbasierten Trägermedien noch möglich ist, ist begrenzt“ (S. 194). Es könnte sein, daß dieser Zeitraum im wesentlichen nur noch einige Jahre umfassen wird. Darüber hinaus ist der Zustand der Bänder selbst ein Problem, was hier nicht weiter vertieft werden soll. Allerdings dürfe sicher sein, daß die mit der oft genug unsachgemäßen Lagerung von Tonträgern vielleicht nicht nur „im Amateurbereich“ (S. 195) einhergehende Notwendigkeit der Instandsetzung ein nicht unerheblicher Kostenfaktor bei der nachhaltigen Archivierung ist. Ein Beispiel für die Archivierung von Tonaufnahmen, die auf Schellackplatten überliefert sind, stellt die Sammlung Arnold Schönbergs dar, die konservatorisch aufwendig war (S. 198).

Der Band empfiehlt sich allen, die an einem vertieften Verständnis von auditiven Kunstformen interessiert sind, als anregende Probebohrung auf einem noch wenig entwickelten Gebiet der Literatur- und Musikwissenschaft. Weiterführungen dieses Projekts lassen hoffentlich nicht auf sich warten, zumal gerade im Bereich der Hörspielforschung die den letzten Jahren manche wertvollen Beiträge zu verzeichnen hatten.⁴

³ Siehe <https://www.mediathek.at/> [2024-05-05].

⁴ **Hörspiel und Hörbuch** : Literatur als Performance / von Peter Klotz. - Berlin : Erich Schmidt, 2022. - 257 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-503-20900-2 : EUR 29.95 [#8393]. - Rez.: **IFB 23-1**
<https://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11869> - **Audionaratology** : lessons from radio drama / ed. by Lars Bernaerts and Jarmila Mildorf. - Columbus : The Ohio State University Press, 2021. - VI, 238 S. . - (Theory and interpretation of narrative). - ISBN 978-0-8142-1472-5. - **Handbuch Literatur & Audiokultur** / hrsg. von Natalie Binczek und Uwe Wirth. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - VII, 617 S. : Ill. ; 24 cm. - (Handbücher zur kulturwissenschaftlichen Philologie ; 10) (De Gruyter reference). - ISBN 978-3-11-034052-5 : EUR 149.95 [#7114]. - Rez.: **IFB 21-1**

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12602>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12602>

<http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=10649> - **Radio art and music** : culture, aesthetics, politics / ed. by Jarmila Mildorf and Pim Verhulst. - Lanham [u.a.] : Lexington Books, 2020. - VI, 269 S. - ISBN 978-1-4985-9979-5. - **Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmans** / von Hagen Schäfer. - Berlin : Duncker & Humblot, 2013. - 367 S. : Ill. ; 24 cm. - (Literarische Landschaften ; 14). - Zugl.: Chemnitz, Techn. Univ., Diss., 2012. - ISBN 978-3-428-14095-4 : EUR 98.90 [#3426]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz392897830rez-1.pdf>